

Internationale Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **8 (1935-1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Dient das Unternehmen dem allgemeinen Wohl oder nicht?“ Die Zentralstelle, die weitgehend bekannt gemacht werden möchte (sie tut dies auch durch orientierende Referate) ist stark im Wachsen begriffen und konnte bereits im Frühling 1935 in Basel eine Zweigstelle eröffnen; Vorsteher derselben ist Herr R. Däniker, Leiter der Invalidenfürsorgestelle, Gundeldingerstraße 91.

Auslandsstellen für junge Lehrerinnen. Nachdem die zwischen Frankreich und der Schweiz getroffene Abmachung über die gegenseitige Zulassung von „Stagiaires“ in Kraft getreten ist, können einige junge Lehrerinnen unter 30 Jahren in Frankreich und in Belgien als bezahlte Kräfte oder als Volontärinnen angestellt werden, auch Holland und Italien gewähren Erleichterungen. Jede nähere Auskunft wird durch das Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Lehrerinnenvereins, Rütlistraße 47, Basel, erteilt.

Die neugewählte Präsidentin des Schweiz. Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen, Frl. Hedwig Fisch, Gewerbelehrerin in St. Gallen, hat die Leitung des Schweizer. Vereins übernommen. Als Vizepräsidentin zeichnet für den Zentralvorstand Frl. Jeanne Plancherel, Freiburg, und als Aktuarin wurde von der Sektion St. Gallen im Auftrag der Generalversammlung, Frl. Martha Gauß, Hauswirtschaftslehrerin, St. Gallen, gewonnen.

Kommission für geistige Zusammenarbeit. Die Schweizerische Kommission für geistige Zusammenarbeit tagte unter dem Vorsitz von Prof. von Waldkirch (Bern) im Bundeshaus. An ihren Verhandlungen nahmen Dr. Vital als Vertreter des Departements des Innern und Legationsrat Dr. Gorgé als Vertreter des Politischen Departements teil. Der vom Sekretär erstattete Jahresbericht wurde gutgeheißen. Des weitern wurden Berichte entgegengenommen über die seinerzeit im Ständerat durch die Motion Dietschi aufgeworfene Frage des Erlasses eines Bundesgesetzes zum Schutze der schweizerischen Kunstaltertümer, ein Bericht über die Frage der Beschränkung der Einfuhr von Kunstwerken in die Schweiz und ein Bericht über die Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Museen.

Eidgenössische Maturitätsprüfungen. Bern. Die eidgenössischen Maturitätsprüfungen finden im Jahre 1936 im März und im September in der deutschen und französischen Schweiz und im Juli in der italienischen Schweiz statt. Anmeldungen sind an den Präsidenten der Eidgenössischen Maturitätskommission, Prof. Dr. Schultheß in Bern, Muldenstraße 27, zu richten.

Bern. Die Direktion des Unterrichtswesens empfiehlt den Schulkommissionen und der Lehrerschaft, daß wieder in vermehrtem Maße die Schiefertafel im Unterricht zur Verwendung gezogen werde. Für mehr technisch-schriftliche Übungen im Rechnen und im Strachunterricht eigne sich die Tafel gut, und es brauche nicht vom ersten Schuljahr an alles aufs Papier geschrieben zu werden. Dies würde den Gemeinden gewisse Ersparnisse bringen und gleichzeitig der notleidenden Schieferindustrie im Frutigtal eine Hilfe sein.

Schweizerhaus der Cité Universitaire in Paris. Auf Semesterbeginn am 1. März werden im Schweizerhaus etwa 20 Plätze frei für Studenten, Künstler und andere geistig arbeitende Schweizer, die in Paris Studien obliegen wollen. Jedes Jahr treffen sich

im Schweizerhaus eine Reihe von Studenten, die Lizenzierte oder Dokorate vorbereiten. Architekten arbeiten hier ihre Wettbewerbsarbeiten aus; Deutschschweizer sind hier zum Studium des Französischen; etwa zehn französische Studenten sind immer Gäste des Hauses und vermitteln den Schweizern wertvolle Beziehungen zu der Jugend des Landes. Interessenten melden sich beim Auslandschweizer-Sekretariat, Bundesgasse Nr. 40, in Bern.

Schulfunk im Februar.

26. Februar, Mittwoch, Bern: Sieben erobern die Welt. Bausteine zu einer elementaren Musiktheorie. Dr. G. Bieri. Vom 6. Schuljahr an.
28. Februar, Freitag, Zürich: C'est le ton qui fait la musique. Problèmes phonétiques de l'enseignement élémentaire du français.

Jugendkommission des S. K. V. Am 9. Februar tagte in Zürich die Jugendkommission des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins zur Besprechung einiger die kaufmännische Berufsjugend besonders interessierende Fragen. Es wurde beschlossen, auf den 17. Mai nach St. Gallen eine große schweizerische Jungkaufleutetagung zusammenzuberufen, um zu Fragen der Berufserziehung und der Freizeitgestaltung Stellung zu nehmen. Der Jugendbund des S. K. V. zählt gegenwärtig rund 3000 kaufmännische Lehrlinge und Lehrtöchter.

46. Schweizerischer Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Schulreform in Bern.

Mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter der Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern führt der Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform vom 13. Juli bis 8. August 1936 in Bern den 46. Bildungskurs durch.

A. Technische Kurse: Unterricht in Knabenhandarbeit.

1. Technischer Kurs für Lehrer und Lehrerinnen der Unterstufe (Unterrichtshilfen), 1. bis 3. Schuljahr, 20. Juli bis 8. August; 2. Kartonnage, 4. bis 6. Schuljahr; 3. Hobelbankarbeiten 7. bis 9. Schuljahr; 4. Metallarbeiten, 7. bis 9. Schuljahr, 2, 3 und 4 vom 13. Juli bis 8. August.

B. Didaktische Kurse: Einführung in das Arbeitsprinzip.

1. Arbeitsprinzip Unterstufe, 1. bis 3. Schuljahr; 2. Arbeitsprinzip Mittelstufe, 4. bis 6. Schuljahr, je vom 20. Juli bis 8. August; 3. Arbeitsprinzip Oberstufe: a) Gesamtunterricht, 7. bis 9. Schuljahr, 27. Juli bis 8. August, b) Physik, Chemie, Projektionswesen, Werkstattarbeiten, 20. Juli bis 8. August; c) Biologie, Projektionswesen, 27. Juli bis 8. August.

Das vollständige Programm mit Anmeldeformular kann bei den kant. Erziehungsdirektionen, ferner bei den Schulausstellungen in Basel, Freiburg, Lausanne, Locarno, Neuenburg, Zürich und der Schulwarte Bern, sowie bei der Kursdirektion, Dr. K. Guggisberg, Ludwig Forrerstraße 29, Bern, bezogen werden.

Die Anmeldungen sind spätestens bis 1. April der Erziehungsdirektion des Wohnkantones einzusenden. Weitere Auskunft erteilt die Kursdirektion. Lehrer und Lehrerinnen sind zu diesem 46. Bildungskurs in Bern höflich eingeladen. Sie werden in der Mutzenstadt freundliche Aufnahme finden und neben der Kursarbeit in Bern, der näheren und weiteren Umgebung schöne Wochen verbringen.

Internationale Umschau

Umschichtung im weiblichen Bildungswesen in Deutschland. Zunächst ist ein starkes Sinken des Anteils der weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der Hochschülerschaft von 17% auf 4,3% zu verzeichnen. Damit hängt wahrscheinlich ein mehr als 100%iges Ansteigen des Besuches der deutschen Haushaltungs- und Wirtschaftsschulen, der Pflegerinnen- und Mütterkurse zusammen. Die Sozialen Frauenschulen erhielten durch

Übergangsbestimmungen zu den Lehrplänen eine neue Einstellung auf die nationalpolitische Erziehungsaufgabe, in der neben nationalsozialistischer Weltanschauung und Lebenseinstellung Familienpflege und Volksgemeinschaftspflege dominieren. Schon im Vorjahr wurde ein „Hauswirtschaftliches Jahr für Mädchen“ für solche weibliche Jugendliche, die nach dem Schulaustritt ohne Lehr- oder Arbeitsstelle sind, als berufliche

Bildungsmöglichkeiten eingeführt. Darüber hinaus hat Hamburg ein allgemeines Berufsjahr, ähnlich wie das Landjahr in Preußen, eingeführt. Es ist für diejenigen Volksschüler bestimmt, die die Schule ohne Lehr- oder Arbeitsstelle verlassen haben. Praktisch und theoretische Vorbereitung auf das Berufsleben soll neben volkswissenschaftlichen und staatspolitischen Bildungs- und Erziehungszielen und einem systematischen Volkssportunterricht die Aufgabe jener Bildungseinrichtung sein. Eine allgemeine berufliche Vorbildung mit der Einführung in das Wesen der Arbeit einer bestimmten Berufsgruppe soll die tragende Aufgabe des allgemeinen Berufsjahres sein.

Warnung vor „Kinderfreunden“. Mehrere Mißbräuche und Verbrechen gegenüber Jugendlichen haben dem Berliner Polizeipräsidenten, Graf von Helldorff, Veranlassung zu dem Plan gegeben, demnächst in einer Reihe von Geboten die Eltern schulpflichtiger Kinder auf das Treiben gewisser „Kinderfreunde“ hinzuweisen und ihnen Ratschläge zum Schutze der Kinder zu erteilen.

Pfeifen Unterrichtsfach! Au fein! wird da jeder Schüler ausrufen. In solch einer Schule möchte ich auch sein! Aber das ist leider nicht möglich, denn es existiert bisher nur eine einzige Schule, die es gewagt hat, Pfeifen zum regulären Unterrichtsfach zu erheben. Diese Schule ist die Oberrealschule in Bangs (Texas). Mit der Einführung des obligatorischen Pfeifkurses verfolgt der Lehrkörper tatsächlich pädagogische Zwecke. Er steht nämlich auf dem Standpunkt, daß Pfeifen den Schüler bei guter Laune erhält und ihm die Prüfungsangst nimmt. Wer in schwierigen Situationen pfeifen könne, so recht laut und aus Herzenslust, der sei ein rechter Kerl. Er lasse sich nicht so leicht

unterkriegen wie ein Mensch, der mit tragischer Miene und zu einem Strich zusammengepreßtem Mund seinen Lebensweg gehe. Die Lehrer dieser Texasschule sind überzeugt, daß diese ihre angewandte Philosophie für alle Schüler der Anstalt ein Gewinn fürs ganze Leben sein wird. (Echt amerikanisch!)

Ein gelungenes Experiment. Zu einer originellen Maßregel hat sich das Unterrichtsministerium des Staates Guatemala entschlossen. Nachdem es den Behörden nicht gelingen wollte, die Eltern dazu zu veranlassen, ihre Kinder in sauberem Zustand in die Schule zu schicken, wurden regelrechte Zeugnisse für die Sauberkeit eingeführt. Jeden Morgen werden die Kinder aufs peinlichste untersucht und erhalten je nach dem Grad der Reinlichkeit ihrer Kleider, Zähne, Ohren, Häse usw. Noten. Am Schlusse des Schuljahres werden die Noten zu einem Zeugnis vereinigt und auf Grund dieser Zeugnisse wird die Höhe des zu zahlenden Schulgeldes festgesetzt.

Das Schreibenlernen eine schwere Arbeit — in China und Japan. Bevor ein Chinese schreiben kann, muß er 4200 bis 4600 Schriftzeichen erlernen, von denen manche aus nicht weniger als 30 bis 40 Strichen bestehen. Es dauert also eine geraume Zeit, bis der kleine Chinese sich schriftlich ausdrücken kann. Vor 500 Jahren war das Schreiben noch umständlicher, denn damals bestand die Schrift aus 40 000 Zeichen. In Japan gehört das Schreiben ebenfalls zu den schwierigen Fächern. Die Schriftzeichen umfassen zwölf Bände, von denen in jedem Schuljahr zwei Bände erlernt werden müssen. Japaner und Chinesen schreiben von oben nach unten und von rechts nach links. Die bei uns gebräuchlichen Fußnoten in Büchern stehen bei den Japanern an der Spitze der Seiten.

Bücherschau

Büchereingang.

(Die Redaktion übernimmt für unverlangte Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung.)

Annuaire international de l'éducation et de l'enseignement 1935. Ebenda.

Information générale et statistique fournie par les Ministères de l'Instruction publique. 446 S. Bureau international d'éducation, Genève.

Bulletin du Bureau International d'éducation. Nr. 35. 104 S. Nr. 36. 156 S. und Suppl. zu Nr. 36. Genève. Ebenda.

Th. Stöckmann, Die Naturzeit. 53 S. Hippokrates-Verlag G.m.b.H., Stuttgart-Leipzig.

Heinrich Hanselmann, . . . aber er geht nicht gern zur Schule, Lernmüde Kinder. 106 S. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

S. Geiser, Wir bauen ein Mikroskop. Verlag Paul Haupt, Bern. *Die deutsche Schule,* 39. Jahrgang, Heft 9, 1935. Julius Klinkhardt, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

25 Jahre Eugen Rentsch Verlag, Oktober 1935. Erlenbach-Zürich. 80 S.

Schriften zu Deutschlands Erneuerung, Nr. 65, Karl Pfedermenges, Albrecht Dürer. 16 S. Heinrich Handels Verlag, Breslau I.

Magda Dohmen, Mariannchen, der Unglücksrabe. 16 S. Ebenda. *Oskar Kobel,* Die Edda. 16 S. Ebenda.

Thomas Fitzhugh, University of Virginia Bulletin of the School of Latin, Second Series No. 6, Aryan Sacred Voice of Stress. 70 S. Anderson Brothers University of Virginia, Charlottesville, Va. U.S.A.

Ludwig Keller, Bericht über die Tätigkeit des Landes Stephanie Bundes im Jahre 1934. 43 S. Landes Stephanie Bund.

Walter Bröcker, Aristoteles. 231 S. Vittorio Klostermann, Frankfurt a. M.

Pestalozzi-Kalender 1936 für Schüler. 320 S. Pestalozzi-Verlag Kaiser & Co., A.-G., Bern.

Pestalozzi-Kalender 1936 für Schülerinnen. 320 S. Ebenda.

Zuger Neujahrsblatt 1936. Herausgegeben von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug, 1936. 79 S. Druck und Verlag Graph. Werkstätte Eberhard Kalt-Zehnder, Zug.

Athenaion-Kalender „Kultur und Natur“ 1936. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m.b.H., Potsdam.

Fest und Treu, Bildkalender für die Schweizer-Jugend 1936. Blaukreuz-Verlag, Bern.

Almanacco 1936 dei Grigioni. 146 S. Tipografia Editrice; Paolo Bärtsch, Coira.

Stadt Zürich, Geschäftsbericht des Stadtrates 1934, Jugendamt II. 7 S.

Schweizerischer Blindenfreund Kalender 1936. 132 S. Herausgegeben vom Schweiz. Blindenverband.

Schweizer Schule in Mailand, Via Carlo Porta N. 9. Jahresbericht über das 16. Schuljahr (1934—1935). 32 S. Istituto Tipografico Editoriale, Milano, Via Mortara N. 5.

Tier- und Pflanzen-Bildkalender 1936. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68.

Limpert-Wandkalender 1936. Ebenda.

Deutscher Tierschutz-Bildkalender 1936. Herausgegeben vom Reichs-Tierschutzbund, Berlin SW 61. Ebenda.

Martin Luserke, Von Indianern, Persern und Geusen. 71 S. Ebenda.

Nos plumes et nos presses. Imprimerie Réunies S. A., Lausanne.

L. A. Margerison, Book I Quarters for Treble, Alto, Tenor and Bass Pipes. 15 S. J. B. Cramer & Co., Ltd., 139 New Bond Street, London. Book II Quarters für Treble, Alto, Tenor and Bass Pipes. 18 S. Ebenda.

Millicent Sheppard, Book I Dance Movements of 17th and 18th Century Composers. 14 S. Ebenda.

Eric Bancroft, Music for pipes, Three pieces from the „Water Music“ (Handel). 5 S. Ebenda.

J. H. Tudball A. mus. L. C. M., Music for pipes, The Ash Grove. Welsh Air. 3 S. Ebenda.

Chris. M. Edmunds, Field-Side Suite, for pipes (unaccompanied). Ebenda.